

HELMUT JANUSZKY
4646 DORTMUND
Messelinckstraße

50 J a h r e

segensreiche Arbeit durch Apostel der Endkirche Christi

in der Gemeinde H a m m .

In Jakobus 5, 7 heißt es:

"So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen."

Hier weist Apostel Jakobus die Gläubigen, die er seine Brüder nennt, auf die Zukunft des Herrn hin. Er spricht damit gleichzeitig uns an, die Brüder, die zurzeit der Wiederkunft des Herrn in seiner Nachfolge stehen. Das köstliche Saatgut des Heiligen Geistes stand in der Urkirche unter dem Segen des Herrn, das war der Frühregen. Die gleiche Entwicklung hat der Herr aber auch für die Endkirche verheissen. Zur Ausreife der zu dieser Zeit in der Entwicklung begriffenen Frucht des Geistes gibt der Herr heute wiederum seinen Segen, den Abendregen. Auch die Neuapostolische Gemeinde Hamm ist ein sichtbarer Beweis des göttlichen Schaffens der Wirksamkeit der gesandten Apostel der Endkirche. 50 Jahre sind dahingegangen, von denen gesagt werden kann: "Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!" Der Segen Gottes war mit den Vätern, so daß ihre Arbeit köstliche Früchte tragen konnte. Die Echtheit des in heutiger Zeit geschenkten Apostelamtes ersieht man an diesen Früchten. Die Worte Jesu sind vor unseren Augen bestätigt: "Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige." - Wie in der apostolischen Urkirche ist er derselbe in der apostolischen Endkirche. - Wir sehen gleichzeitig die Erfüllung des Wortes aus der Apostelgeschichte 2, Vers 17 und 18:

"Und soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geiste auf alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben."

So sind wir lebendige Zeugen dessen, was in Hebräer 13, Vers 8 steht:

" Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit."

Der 26. Dezember 1949 ist für die Neuapostolische Gemeinde Hamm ein denkwürdiger Tag. Vor 50 Jahren wurde es durch Gottes Fügung möglich, an diesem Platze den ersten Gottesdienst zu halten, in dem Kräfte des heiligen Geistes, die in dem Apostelamte der Endkirche tätig sind, wirksam wurden. Zuvor war im Monat September 1899 der Bruder Emil Paak vom Militär entlassen worden und hatte sich der Muttergemeinde Dortmund, aus der er hervorgegangen war, wieder zugewandt. Der Herr fügte es aber so, daß er an diesem Platz keine Arbeit bekommen konnte, so daß der damalige Vorsteher Magney (spätere Apostel) zu ihm sagte: "Emil, versuch es mal in Hamm. Vielleicht erhältst du dort Arbeit." Am nächsten Morgen fuhr Bruder Paak nach Hamm und bekam dort sofort Arbeit. Dieser Bruder war der erste Zeuge der Apostellehre in dieser Stadt.

Zur gleichen Zeit fuhr ein Bote Gottes, der Prophet Schertlein, von Bielefeld über Hamm nach dem Rheinland. In einer Vision zeigte der Herr diesem Gottesmann viele Hände, die sich aus der ganzen Umgebung der Stadt Hamm zum Himmel reckten. Es

war nun für Bruder Pack selbstverständlich, daß er sofort begann, das Zeugnis von der Sendung der Apostel in der letzten Zeit als göttliches Samenkorn auszustreuen. Zunächst fuhr Bruder Pack Sonntag morgens nach Dortmund zum Gottesdienst, kam aber mittags zurück, um im Weinberg des Herrn zu arbeiten. Nach einiger Zeit wurde es möglich, in der Familie Grah, Roonstr.19, den ersten Gottesdienst durch den damaligen Evangelisten Hartmann (jetziger Apostel) zu halten. Jede 14 Tage war nun in Hamm Gottesdienst. Obwohl der Anfang sehr schwer war, denn es war auch hier zu der Zeit, wie überall, Verachtung, Hohn und Spott mußten hingenommen werden. Aber dennoch ging es langsam vorwärts. Nach einigen Monaten wurde in der Widumstr.17 das erste Lokal (1 Zimmer) gemietet. Am 1.9.1900 heiratete Bruder Pack und bezog eine Dreizimmerwohnung. Eines dieser Zimmer wurde zum Lokal ausgestattet. Die nächste Station war eine neu gemietete Wohnung in der Luisenstraße. Hier war ein kleiner Druckereisaal vorhanden, der zum Lokal gewählt wurde. Zu dieser Zeit war schon ein kleines Häuflein Gottesdienstbesucher beisammen. Jeden Sonntag kam ein Bruder von Soest, desgleichen von Lippstadt, um in Hamm am Gottesdienst teilzunehmen. Der von Lippstadt kommende Bruder war der spätere Vorsteher der Gemeinde Lippstadt und kürzlich entschlafene Bruder König. - Das nächste Lokal wurde Viktoriastr.99 gemietet. Aus zwei Zimmern wurde ein Raum zum Abhalten der Gottes-

dienste hergerichtet. Weil aber dieses Lokal zu weit außerhalb lag, so daß "die Kirche nicht mehr im Dorfe war", gelang es nach langem Suchen, ein Lokal auf der Wilhelmstraße zu finden. In dieser Zeit sandte Stammapostel Niehaus den Bruder Wilhelm Hagedorn nach Hamm, der nun mit Bruder Pack Freud und Leid teilte und 1905 Vorsteher der Gemeinde wurde. Bruder Pack ging zur Muttergemeinde Dortmund zurück.

Nun wurde es möglich, im Hause des Vorstehers Hagedorn in der Augustastraße ein kleines Heim zu finden. Unermüdlich schaffte der fromme und eifrige Vorsteher Hagedorn mit seinen treuen Brüdern Grudnio, Moos, Kloth und anderen. - Unter Arbeit und Gebet konnte mancher neue Baustein in den Tempel Gottes eingefügt werden. Oft schien die schwere Arbeit gar vergebens zu sein, aber wenn einmal einer der treuen Arbeiter zu ermüden drohte, so gab doch der Herr immer wieder neue Kräfte durch sein Wort. Gott lohnte die Arbeit der Liebe und so konnte im Jahre 1913 in der Spichernstraße eine eigene Kapelle durch den damaligen Bezirksältesten Magney den glücklichen Gotteskindern übergeben werden. In den Lobgesang der Gotteskinder zu Ehren dessen, der sie vom Tode errettete und zum ewigen Licht geführt hatte, stimmten nicht allein alle Geschwister und Sänger der Gemeinde ein, sogar einen Zitherchor hatten die Brüder gegründet und wollten auch durch ihre Weisen dem Herrn Dank darbringen.

Als der Krieg 1914 ausbrach, mußten mehrere treue Brüder ins Feld. Schließlich wurde auch der Vorsteher Hagedorn

eingezogen, so daß die Betreuung der Gemeinde nunmehr Bruder Moos übernehmen mußte. Oft ging dieser Bruder zu Fuß von Hamm nach Kamen, um Rat und Hilfe bei dem Ältesten Blume zu holen. Wie war die Freude aller daher groß, als gegen Ende des Krieges der Vorsteher Hagedorn wohlbehalten zurückkehrte. Wohl hatte der Krieg Lücken in die Reihen der treuen Brüder gerissen, aber in hingebender Treue zum Herrn fanden sich neue Arbeiter und der Herr segnete ihr Schaffen. Auch in der Umgebung von Hamm regte sich göttliches Leben. Nach Herringen war kurz vor dem Kriege Bruder Dörner gezogen und wurde in diesem Orte zum Grundstein für die Gemeinde. In Heessen tat der Herr Bruder Röhler mit seiner Familie das Herz für die Sache des Herrn auf. Die Gemeinde wuchs mehr und mehr. Immer mehr treue Zeugen fand der Herr für sein Werk zur Errettung verlorener Menschenseelen. 1925 ging "Vater Moos" heim und 1927 nahm der Herr seinem treuen Knecht und Evangelisten Hagedorn den Wanderstab aus der Hand und führte ihn zur ewigen Ruhe. Die Aufbahrung erfolgte in der Kapelle in der Spichernstraße. Außer Stammapostel Niehaus, der die Beerdigung leitete, waren viele Gottesboten von nah und fern herbeigeeilt. Hunderte von Geschwistern, Freunden und Mitmenschen bildeten den Trauerzug. Überaus groß war die Zahl der Kranze, ein Beweis der Verehrung und Wertschätzung des treuen Gottesknechtes. -

Auftrag zur Führung der Gemeinde empfing nunmehr mit Auferlegung des Bezirksevangelistenamtes der bisherige Priester Röhler. Die Arbeit dieses Gottesknechtes stand in der Folgezeit

unter dem sichtbaren Segen des himmlischen Vaters. Treue Stützen waren diesem Vorsteher außer dem Hirten Dörner weitere ins Priesteramt gerufene Brüder, die sich auch gegenwärtig noch eifriger Mitarbeit und des göttlichen Segens erfreuen können. So konnte die kostbare Glaubenssaat unter der göttlichen Gnadensonne wachsen und immer neue Früchte tragen, die der Ernte entgegenreifen.

1939 brach erneut der schwere Krieg aus. Doch verließ der Herr auch in aller Not und allem Grauen dieses Krieges die Seinen nicht. In tiefem Weh und Schmerz mußten mit allen anderen Gemeinden auch die Gemeinde Hamm ihren geliebten Apostel Magney hingeben. Doch sandte der himmlische Vater neue Hilfe. Apostel Schüring setzte den bisherigen Bezirks-evangelisten Schmidt als Bezirksvorsteher ein, der auch für die Gemeinde Hamm in dieser schweren Zeit zum größten Segen wurde. Nach dem Heimgang Apostel Schürings stand die Gemeinde unter der liebevollen Pflege des damaligen Apostels Kühlen (heutigen Stammapostelhelfers). Ausgestattet mit großer Geisteskraft hat er viel Segen gewirkt durch sein unermüdliches Schaffen. Auch durch den steten Einsatz des Bezirksvorstehers Schmidt mangelte es den Kindern Gottes in Hamm nicht an Himmelsbrot, so daß alle gesättigt wurden und im Glauben weiter-schreiten konnten. Bruder Röhler war inzwischen in die himmlische Heimat abberufen worden. Nach seinem Ableben wurde

Priester Gustav Moos zum Vorsteher für die Gemeinde Hamm gesetzt. Das Jahr 1945 brachte der Gemeinde schwere Tage. Durch einen Bombenvolltreffer, der das Nachbargrundstück traf, wurde auch unser Gotteshaus zerstört. Die Gemeinde versammelte sich nun in der Westschule. Hier sei auch des Bezirksevangelisten Schulze gedacht, der unermüdlich dafür sorgte, daß die Verbindung zu den einzelnen Gemeinden aufrecht erhalten wurde. In dieser Zeit wurde dem verwaisten Apostelbezirk durch den lieben Stammapostel am 28./9. 1946 in dem bisherigen Bischof Schmidt ein Apostel gegeben. Am gleichen Tage empfing der Bezirk Dortmund, dem die Gemeinde Hamm angehörte, in dem aus dieser Gemeinde stammenden bisherigen Hirten Franz Moohs einen Bezirksältesten. Der Apostel riet nun der Gemeinde Hamm zum Neubau der zerstörten Kapelle. Ungeachtet der fast unüberwindlichen Schwierigkeiten und Hindernisse wurde in freudigem Glauben dieses Wort aufgenommen und mit der Arbeit begonnen. Verwendbare Baumaterialien wurden aus den Trümmern geborgen, der Altar und das Harmonium waren auch noch erhalten geblieben. Den eifrigen und freudigen Einsatz aller Brüder und Geschwister segnete der Herr und gab das Gelingen zur Fertigstellung des Gotteshauses.

Was unmöglich schien, wurde durch Liebe,
Opfer und Gebet vollendet.

Am 29. August 1948 übergab der liebe Apostel Schmidt das neue Gotteshaus seiner Bestimmung. In diesem ersten Gottesdienste war das Lokal überfüllt. Obwohl es nur 270 Sitzplätze bei normaler Besetzung aufweist, waren über 400 Gottesdienstteilnehmer erschienen und hatten Platz gefunden.

Glück und Segen und frohe Zuversicht strömten in die Herzen der Gotteskinder.

Wie dankbar war jede Schwester, jeder Bruder, die ihre Kräfte eingesetzt hatten beim Aufbau des Gotteshauses. Ihre Arbeit und Zeit war nicht vergeblich eingesetzt, das war hier deutlich zu sehen. Vor dem geistigen Auge leuchtete allen Geschwistern das durch das Apostelwort sichtbar gemachte Wort:

"Tag der Vollendung! "

Richte doch jedes Gotteskind auf seinem Glaubenswege seinen Blick auf den herrlichen Gottestempel, den der Herr bald vollenden wird! Wohlan, Bruder und Schwester, stehe nicht beiseite, damit am Tage der Vollendung auch Du mit ewigen Freuden teilhabest an dem Lohn, der der Treuen wartet!

Am 14.1.1950 hat Bezirksapostel Schmidt der Gemeinde Hamm seinen Besuch angekündigt, um in einem feierlichen Jubiläumsgottesdienst mit allen Geschwistern dem Dank darzubringen, der der Anfänger und Vollender seines Werkes ist,

I h m a l l e i n s e i L o b , E h r e , P r e i s u n d
A n b e t u n g !
